

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0 0 8 4 / 2 0 2 3 / I V**

Datum:  
05.06.2023

Federführung:  
Dezernat V, Bürger- und Ordnungsamt

Beteiligung:

Betreff:

**Bürgerbefragung zur Sicherheitslage in Heidelberg -  
Sicherheitsbefragung 2023**

## Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 23. Juni 2023

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	21.06.2023	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt das Ergebnis der Sicherheitsbefragung 2023 zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• keine	
<b>Einnahmen:</b>	
• keine	
<b>Finanzierung:</b>	
• keine	
<b>Folgekosten:</b>	
• keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Anlässlich der Bürgerbefragung zur Sicherheitslage in Heidelberg

- Sicherheitsbefragung 2023 präsentiert Herr Prof. Dr. Dieter Hermann vom Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg die Ergebnisse anhand eines mündlichen Berichtes in Form einer Power-Point-Präsentation.

# Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 21.06.2023

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 21.06.2023

## 1.1 Bürgerbefragung zur Sicherheitslage in Heidelberg – Sicherheitsbefragung 2023 Informationsvorlage 0084/2023/IV

Herr Prof. Dr. Hermann vom Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg erläutert anhand einer Präsentation (siehe Anlage 02 zur Drucksache 0084/2023/IV) ausführlich die Ergebnisse der Sicherheitsbefragung 2023.

In der nachfolgenden Aussprache melden sich die Stadträtinnen Dr. Geugjes, Prof. Dr. Marmé, Winter-Horn und Stolz sowie die Stadträte Breer, Geschinski, Dr. Weiler-Lorentz und Cofie-Nunoo zu Wort.

Grundsätzlich wird die Erarbeitung der Vorlage mit den darin enthaltenen Ergebnissen vom Gremium gelobt. Einzig Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz betrachtet die Ergebnisse skeptisch – Gründe hierfür seien die geringe Anzahl der befragten Personen und die seiner Meinung nach fehlende Validierung.

Es werden des Weiteren Standpunkte und (Verständnis-)Fragen zu den Themen Prävention, Einsatz von Streetworkern, soziale Kontrolle (Stichwort: Brunnenpark Bergheim), Ordnung und Sauberkeit in der Stadt, Umgang/Kommunikation/Sensibilisierung bezüglich LSBTIQ-Menschen (Lesben, Schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche und queere Menschen), Abbau von Respektlosigkeit, fehlende Räumlichkeiten für Kinder und Jugendliche, Aufbau von Vertrauen in die Kommunalpolitik und vergleichbare Untersuchungen in anderen Städten vorgetragen, auf die Prof. Dr. Hermann eingeht und die Fragen umfassend beantwortet.

Generell beschäftigt das Gremium die Frage, was effektive Maßnahmen zur Verbesserung der unterschiedlichen Problemfelder sein könnten.

Prof. Dr. Hermann erklärt anhand der Maßnahme „Abbau von Respektlosigkeit“, dass Respektlosigkeit viele Bereichen betreffe. Im interaktiven Bereich handle es sich insbesondere um sexualisierte Anmache und Diskriminierung. In der Opferrolle seien meist Frauen und LSBTIQ-Menschen. Weitere Beispiele seien Rücksichtslosigkeit im Straßenverkehr oder im Sport. Die Lösungsansätze seien unterschiedlich: Man könne bei der Täterschaft ansetzen (zum Beispiel täterorientiertes Korrigieren eines machohaften Frauenbildes). Zum anderen könne man Opfern mehr Sicherheit geben (zum Beispiel Schulungen für richtige Verhaltensweisen in schwierigen Situationen). Überdies seien auch bauliche Maßnahmen denkbar, beispielsweise eine Verbesserung der Beleuchtung oder eine Trennung von Aufenthalts- und Durchgangsbereichen (Stichwort: Bahnhof).

Stadträtin Stolz plädiert, die ganze Thematik nochmal ausführlich im Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit zu behandeln. Hier könne man nochmal genauer auf die Täter- und Opfersicht eingehen, die bereits vorhandenen Ansatzpunkte seitens der Stadt zur Kenntnis bekommen und diskutieren sowie mithilfe von externen Fachpersonen aus den unterschiedlichen Bereiche konkrete Maßnahmen besprechen und festlegen.

Bürgermeisterin Jansen teilt die Auffassung von Stadträtin Stolz und sagt eine Behandlung des Themas in einer Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit zu.

Mit dieser **Zusage** nehmen die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses die Informationsvorlage zur Kenntnis.

**gezeichnet**  
Prof. Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Zusage

## Begründung:

Die Stadt Heidelberg führte 2023 nach 1998, 2009 und 2017 nun die vierte Bürgerbefragung zur Sicherheitslage in Heidelberg durch. Mit der Durchführung wurde erneut Herr Prof. Dr. Hermann, Kriminologisches Institut der Universität Heidelberg, beauftragt. 25.000 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger ab dem 14. Lebensjahr (einschließlich) erhielten mit Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Prof. Dr. Würzner die Möglichkeit, online, auf Wunsch aber auch postalisch, an der Sicherheitsbefragung teilzunehmen. 312 Briefe konnten nicht zugestellt werden. Die Befragung wurde im Zeitraum 23. Februar 2023 bis 19. März 2023 durchgeführt. 5.083 Personen (davon 266 postalisch) haben an der Befragung teilgenommen. Die Rücklaufquote mit 20,6 Prozent liegt weit über dem Durchschnitt von Online-Befragungen.

Aus Sicht der Verwaltung sind die wichtigsten Erkenntnisse

- Die Kriminalitätsfurcht in Heidelberg liegt unter dem Niveau der Vergleichsstädte (Heilbronn, Friedrichshafen, Pforzheim, Mannheim). Zudem hat sich die Kriminalitätsfurcht im Vergleich zu 2017 verringert.
- Die Lebensqualität in Heidelberg wird als gut bewertet, besser als in den meisten Vergleichsstädten. Allerdings ist die Lebensqualität im Vergleich zu 2017 geringfügig gesunken.
- Bei nahezu allen Delikten liegt die Kriminalitätsbelastung in Heidelberg unter dem Niveau der Vergleichsstädte. Zudem haben sich die Opferraten für Heidelberg im Vergleich zu 2017 reduziert.
- Die Maßnahmen der Kriminalprävention müssen weitergeführt und sogar verstärkt werden, damit die Heidelberger Bürgerinnen und Bürger sich weiterhin sicher fühlen.
- 2017 war der Emmertsgrund der Stadtteil, in dem die Kriminalitätsfurcht der Einwohnenden mit Abstand am größten war. Dies ist 2023 nicht mehr der Fall. Die höchste Kriminalitätsfurcht ist in Bergheim zu finden.
- Die Fremd- und Selbsteinschätzung für den Emmertsgrund klaffen auseinander.
- Die Personengruppe mit der höchsten Kriminalitätsfurcht besteht aus jungen Frauen mit oder ohne Migrationshintergrund.

Die Ergebnisse der Sicherheitsbefragung werden in die Sicherheitspartnerschaft mit dem Polizeipräsidium Mannheim integriert, um durch gezielte Maßnahmen das subjektive und objektive Sicherheitsgefühl weiter zu verbessern.

Darüber hinaus wird das Lenkungsgremium Kommunale Kriminalprävention seine bewährten präventiven Projekte nach den Ergebnissen der Sicherheitsbefragung bewerten und ausrichten, um die kriminalpräventive Arbeit in Heidelberg zu optimieren.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes /der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
SOZ2	+	Diskriminierung und Gewalt vorbeugen Begründung: Mit den Ergebnissen der Sicherheitsbefragung kann die Arbeit der Kommunalen Kriminalprävention gezielt ausgerichtet werden.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Wolfgang Erichson

### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Sicherheitsaudit Heidelberg 2023 (Nur digital verfügbar)
02	Präsentation von Herrn Prof. Hermann, Kriminologisches Institut (Nur digital verfügbar)